

# Volksstimme

**Redaktion:**  
Halle a. S., Gr. Branzenstraße 17  
Fernsprecher 6802

**Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)**  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Verlag und Expedition:**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407

Fr. 151      Bezugspreis: Monatlich 175 Mk frei Haus. Bei Abholung 160 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 525 Mk., ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.      Halle, Montag, den 7. Juli 1919      Verkaufspreis: Die halbjährliche Nummer 80 Pfennig, im Restverkauf halbjährlich 60 Pfennig. — Gehalt der Single-Annahme samstags 10 Uhr.      3. Jahrgang

## Durch Arbeit und Vernunft empor.

Wir Sozialdemokraten sind nach der Revolution zur Macht gekommen. Gewiß haben wir früher die Schwertgefechten der Lebensfrage politischer Macht nicht unterschätzt, aber sicher ist doch, daß wir uns die Sache etwas angenehmer vorstellten. Wir hatten auch keinen Grund, pessimistisch zu sein, denn die Vorkämpfer, mit denen wir heute zu kämpfen haben, waren nicht voraus zu sehen. Wir mußten annehmen, daß die Rettung eines Staates, ausgeübt von gekünstelten Volksführern, gestützt auf ein in langer Zeit vorbereitetes Proletariat, auf ein arbeitendes Volk von anerkannter Tüchtigkeit, eine ernste Freude sein müßte. Aber der Krieg hat vieles verdorben, und das Schlimmste ist, wir müßten die politische Herrschaft in einem geschäftlichen Momente antreten, wo er unangenehm nicht gedacht werden kann. Was die Revolutionserregung übernahm, war

ein Trümmerhaufen von trostlosim Anblick, und daß die Führer nicht an ihrer Aufgabe verzweifeln, war die Hoffnung, daß sie sich, gestützt auf den Willen des ganzen Volkes, dennoch ihrer Schwertgefechten erwidern und das schwergeprüfte Volk besseren Zeiten zuführen könnten. Die Regierung mußte annehmen, daß der furchtbare Ernst der Lage selbst die extremsten Augenfeindler zur Einsicht bringen müßte, daß Deutschland keine anderen Aufgaben, als den zeitlosen Aufbau des Zerfallenen nach neuen Grundrissen habe. Die Niederlage und die Vorkämpfer des diffizilen Friedens konnte niemand abmenden. Aber ein Anderes war möglich: die Soldatentätigkeit der Volksgenossen zu geeigneterer Hilfsmitteln. Millionen kräftiger Männer fehlten nun der Front zurück, es war vor allem viel zu tun im armen Deutschland, und man mußte erwarten, jeber, der aus dem Schrecken des Krieges kam, mußte begeistert sein von der Aufgabe, endlich im freien Staatswesen positiv zu schaffen, und wenn es sein mußte, selbst etwas zu entbehren — wenn es nur wieder aufwärts geht. Das nächste Ziel war, so schnell wie möglich das Militär zu entlassen und so wenig wie möglich für die Aufrechterhaltung einer unproduktiven Wehrmacht anzugeben. Was aber haben wir erlebt?

**Der Wandel an die Gewalt**  
war nicht tot und das Würdeste ist, daß es die angedachten ernsthaften Feinde des alten Militarismus, die Kommunisten, die an der Schwelgerei der Maschinenwelt das Ausmaß ihrer Zügellosigkeit bedrohen wollten. Diese Leute, die die Revolution zur Militärrivolte in Permanenz erheben wollten, sind die Schöpfer der Rote-Garden und des Bürgerkrieges, sind die Väter jener Gewalt, gegen die sie nur zittern, weil die von ihnen geborene gegen sie entschieden hat. Ein böses Schicksal scheint es dem deutschen Volke nicht gönnen zu wollen, denn über sich selbst zu sein, wurde es von einer Wundheilung ins Elend gestürzt, so scheint es fast eine andere Wundheilung zu sein, die ihm den Rest versetzen will. Die Kampfmittel vergangener Zeiten, veredelte Kampfmittel Unterdrückter gegen die Unterdrückten werden heute von dieser Seite zu einem Quantelium erhoben, dessen Voraussetzungen durch die Revolution entfallen sind. Nachdem es den Kommunisten und ihren unabhängigen Nachläufer nicht gelungen ist, mit ihren zügellos drapierten Idealen die Massen mitzureißen, mißbrauchen sie die allgemeine Not, um einzelne wirtschaftlich unentbehrliche Berufsstände zu Forderungen hochzuheben, die wegen ihrer Unerschwinglichkeit nicht zu erfüllen sind. Sie wissen so gut wie wir, daß der rasende Rohmaterialkampf die Lage der Arbeiter nicht verbessert, sondern verschlechtert. Da aber die Bergemühnen die Fortsetzung dieser Jagd nach einer fata morgana schließlich gebären muß, das letzte ist, was ihnen zum Durchbruch verhilft, so gehen sie

Wir müssen wieder empor, empor auf der Grundlage freier Demokratie, wirtschaftlicher Gerechtigkeit und unbefangenen Arbeitswillens. Wir müssen die Schädigungen des Krieges, die lähmenden wie moralischen, überwinden durch Arbeit und Vernunft, und am allerwenigsten dürfen wir die Führung der

Arbeiterkraft jenen überlassen, von denen die meisten erst den Mut zum Schreiten und Streifen gefunden haben, seitdem das kein Kunststück mehr ist, jenen Epochen, die wir vernichten mußten, als es der wahren Sozialismus noch ins Recht und nicht ins Unrecht zu setzen galt.

## Revolutionäre Zudrungen in Italien.

Amsterdam, 5. Juli. (W.B.) Laut Telegramm meldet „Times“ aus Mailand: Die Erregung der Bevölkerung über die Teuerung breitet sich von den Distrikten Romagna, Emilia und Toscana allmählich über die anderen Provinzen aus und hat hier und da zu ersten Unruhen geführt. In Imola bei Bologna wurden drei Personen getötet und viele verwundet. Die Gemütsstimmungen und Klärungen nehmen in Romagna und in Emilia einen ersten Charakter an. Die Macht geht nahezu vollständig in die Hände der örtlichen Sozialistengruppen und der republikanischen Vereinigungen über. Sie haben die Kontrolle über den Verkauf der Lebensmittel abgenommen. Agenten dieser Vereinigungen, mit zwei Hunden um den Arm, haben auf dem Wege nach der Stadt Vellei gefahret, halten die Bauernwagen an, legen die Lebensmittelpreise fest und beschlagnahmen den Markt. Diese Agenten haben auch alle Automobile, die sie aufstreifen können, in Beschlag, begeben sich damit auf das platte Land und requirieren überall. Die Preise sind ungehörig auf die Hälfte herabgesetzt. Alle Bevölkerungsklassen unterstützen diese Bewegung.

Man muß hierbei beachten, daß es ein englisches Kapitalistenblatt ist, das dieses meldet. Es wird versucht, nach außen hin den Eindruck zu erwecken, daß es sich nur um immoralische Unruhen handelt. Wirklich wird die Lebensmittel von Einfluss auf die Unruhen sein, gewiss ist aber auch, daß es sich um eine Bewegung politischen Charakters handelt. Kompliziert wird die Lage noch durch ernsthafte Differenzen, die zwischen Italien und Frankreich ausgebrochen sind. Es wird von Unruhen der französischen Soldaten in Rom berichtet, die großes Aufsehen erregt haben, und weiterhin berichten Berliner Zeitungen von Zusammenstößen zwischen Italienern und französischen Soldaten in Fiume, wo man der Webergung ist, daß die Franzosen das Italienertum überall bekämpfen wollen, um deren Breitmachen in dem „neuerbornen“ „Italienischen Gebiet“ zu verhindern. Weiter liegen aus Italien noch folgende Meldungen vor:

### Sowjets in Corrent. — Belagerung der Soldaten zu schließen.

Berlin, 4. Juli. (W.B.) berichtet: Kowitz meldet aus Corrent: Die Arbeiterschaft ist Herrin der Stadt. Sämtliche von der Menge mit Gewalt beschlagnahmten Lebensmittel werden zu den von der Arbeiterkammer beschickten Preisen abgegeben. Ein großer Teil wurde der Bevölkerung des Erdbebensgebietes überwiehen, weil sich die Situation der Regierung für die noch stehenden zählenden obdachlosen Familien vollkommen unzureichend erwies. Bei den Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, bemerkt Kowitz, wurde in die Luft geschossen. Die Anarchie verweirte sich die Menge anzuerkennen. Die vielen neuankommenden zehntausenden Sowjets zur Regelung der Lebensmittelversorgung sind der Schwierigkeiten Herr geworden und haben sich überall durchgesetzt. Dem Beispiel der Romagna wird das übrige Italien folgen. In Ferrara haben die Studenten der Volkshochschule gegen die Teuerung dadurch protestiert, daß sie kurzer Hand 21 Lebensmittelbeschaffungsstellen ins Gefängnis werfen lieh.

Paris, 6. Juli. Gestern war nach Mailänder Zeitungsangaben Florenz der Schauplatz blutiger Zusammenstöße. Die von dem Florentiner Präfecten angeordnete Herabsetzung der Preise hatte das vollständige Verschwinden der Lebensmittel von dem Markt zur Folge. Auch auf dem Lande kam es in den Provinzen Mittelitaliens zu heftigen Konflikten zwischen den Gutbesitzern und den Abgeländerten der Arbeitssamen. Die im Automobil Lebensmittel zu beschlagnahmen suchten. Die Beschäftigten meißelten sich mit der

Waffe, so daß auch von dem Lande zahlreiche Verwundungen gemeldet werden.

### Ein neuer Kriegsbund.

Waffenbündnis zum Schutze Frankreichs.  
Der englisch-französischer Vertrag, der Donnerstagabend veröffentlicht wurde, bestimmt, daß Großbritannien, wenn die Artikel 42 und 44 des Friedensvertrages mit Deutschland zunächst keine genügende Sicherheit und keinen genügenden Schutz für Frankreich bilden sollten, auftritt, im Falle einer nicht herausgeforderten Angriffsbewegung Deutschlands gegen Frankreich diesem zu Hilfe zu kommen. Der Vertrag wird dann in Kraft treten, wenn der englisch-französisch-amerikanische Vertrag ratifiziert wird. Der Vertrag vom Völkerbund als mit dem Völkerbundsvertrag vereinbarte gefunden werden und wird solange in Kraft bleiben, bis der Rat der Anstift ist, daß der Völkerbund genügenden Schutz bietet. — Es ist dies nichts anderes als ein neues Bündnis zwischen Frankreich, England und Amerika, der seine Spitze gegen Deutschland richtet.

### Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Berlin, 5. Juli. (W.B.) Wie wir von zutändiger Seite erfahren, beschäftigt sich das Kabinett in Weimar heute mit der Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages. Außerdem werden die Frage der Erneuerung des Auswärtigen Amtes und das Arbeitsprogramm beraten. Die Plenarverhandlungen der Nationalversammlung über die Ratifizierung beginnen voraussichtlich am Mittwoch. Hierbei wird der Reichspräsident des Auswärtigen Amtes, Herr von Helldorf, sowie des Reichspräsidenten des Auswärtigen Amtes, Herr von Helldorf, Ministerpräsident Bauer mit einer programmatischen Erklärung abgeben.

### Die Zukunft unserer Kolonien.

W.B. Amsterdam, 6. Juli. (Drohnausricht.) Eine Durchsicht des Textes der Unterhändler des Londener Abkommens, daß es erklärt hat, Deutsch-Südwestafrika werde ein integrierender Bestandteil der Südafrikanischen Union werden und Deutsch-Neuguinea werde zu Australien kommen.

### Nicht gegen die Ärmsten streifen.

Seitdem die Unabhängigen aus der Regierung ausgespart sind, hat eine Streikwelle die andere gejagt. Auf alle diese Streiks nicht dem Kapitalismus, sondern der Arbeiterkraft geschadet haben, ist schon des öfteren unumkehrbar bewiesen worden. In letzter Zeit wurde die Streikpropaganda vor allem auf die Teile der Volkswirtschaft ausgedehnt, die für die Ernährung des Volkes ausschlaggebend sind. Wie roh und brutal und menschenunwürdig diese Funktionen der Erreichung der politischen Ziele kleiner Parteigruppen ist, ist schon oft gesagt worden. Aber auch die Unabhängigen waren nicht ohne eine gewisse Verachtung der Arbeiter. Aber das war nur gegen die gleiche Ansicht wie mir und wandten sich gegen die Verantwortung zu tragen hatten. Jedoch, da ihnen die Verantwortung lästig war, warfen sie sie ab, damit sie Verantwortungslösung draußloshalten konnten. Am 10. November 1918 a. B. erließ der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat, dessen Vorsitzender der unabhängige Richard Müller war, eine Verordnung, in der es hieß:

„Rebenswichtige Betriebe dürfen nicht streiken.“ So sagten die Unabhängigen damals unter den gegebenen Verhältnissen ganz richtig. Jetzt aber möge alle lebenswichtigen Betriebe zum Streik bringen, und gerade um ihrer damaligen Stellung willen kann ihr jetziges verbrecherisches Handeln nicht sofort ernst genommen werden.

**Kaltblütig über die Opfer hinweg,**  
um nur das zu erreichen, was ihnen hilft. Wäre es nicht unser Volk, unser Proletariat, was dabei zugrunde geht, so könnte man ihnen den Weg frei geben, um das Karrentum ihrer Politik durch sie selbst bewerkeln zu lassen. Aber dieser Preis ist zu hoch. Wir haben Ungarn vor Augen, Sowjet-Rußland, von dessen Zuständen ein unbestehlicher Zeug, der Führer der Unabhängigen, so wohl, gefast hat, daß sie grauenhaft wären. Dabei sind die Väter Argaranden, durch ihren nicht ganz zu vernünftigen Reichtum an Naturprodukte, was dem Allerärmsten bewahrt. Deutschland aber, das bodenarm und mit Menschen überfüllt, würde zum fluchtartigsten Schaulager englischen Irrenwahns werden.



...und Södel aus der Erste 1918 mit Wirkung vom 1. Juli 1918  
ausgehenden (Reichsgesetz Nr. 126). Für den Verkehr mit  
Seu, Stroh und Södel aus der Erste 1918 sind keine Vorschriften  
erlassen. Der Verkauf von Södel im Deutschen  
Reich ist also ganz erlassen und unterliegt  
auch keinen Preisbeschränkungen. Das gleiche gilt  
für Stroh und Lupinen, Zuckerrüben, Samen und Kautschuk-  
waren, das bisher dem Reichsamt für Wirtschaftsmittel  
zum Kaufe vorbehalten war. Die allgemeinen Vorschriften gegen  
über Veräußerungen finden selbstverständlich auch auf  
den Handel mit Seu und Stroh weiterhin Anwendung.  
Die Ein- und Ausfuhr von Seu, Stroh und Södel ist an  
die Genehmigung der zuständigen Stellen gebunden. Jedoch ist  
eingeführtes Material nicht mehr an die Reichsamtvermittel-  
stelle für Wirtschaftsmittel zu liefern, sondern kann frei ge-  
handelt werden.

**Heinrich Schulz Unterstaatssekretär.** Der Vizepräsident der  
Nationalversammlung Herr Schulz, ist als Unter-  
staatssekretär des Reichspräsidenten des Innern berufen worden.  
Schulz war erst vom letzten Vertretung in Weimar zum Mit-  
glied des sozialdemokratischen Parteivorstandes gewählt worden.

**In Stelle Weidner-Kantow** ist der Legationsrat Frh. v.  
Kersner zum Vorsitzenden der Friedensdelegation ernannt.  
Die neue **Ständebank** ist fertiggestellt.

**Hinbenzug** hat vom Reichspräsidenten und vom Kriegsmini-  
stertragende Verfügungen erhalten. Er stellt hat an Stelle  
des Reichs zur Beurteilung angenommen zu werden.

**Preis Geld** Reich hat sich mit seinen Verbänden ebenfalls  
an Stelle seines Vater zur Auslieferung zur Verfügung gestellt.

**In Weidner und Weidner** sind Lebensmittellieferungen  
ausgeschlossen, der verarbeitete Belagerungszustand ist verhängt.

**Der Mund** ist wieder Ruhe, es wird auf allen Betrieben  
verhängt.

**In Weidner** ist der Belagerungszustand bereits am  
1. Juli geändert worden.

**Willy** wird am Dienstag nachmittag in Soboten ankommen.  
Der **Präsident** hat sich zur Verfügung gestellt.

**Der Reich** hat die ständige Delegation „verabschie-  
den“ will, die bis zum Sonnabend das Schloß verlassen haben —  
Seine Brüder!

## Die Letzte Nationalversammlung.

WTB. Weimar, 5. Juli. 47. Sitzung. Am Regierungstische: Dr. Brügel.

Präsident Freydenberg eröffnet die Sitzung nach 2 1/2 Uhr.  
Eingegangen ist der

**Begehren** über die Ratifikation des Friedensvertrages.  
Das Ansehen des verstorbenen Mitgliedes Starosten  
ehrt das Haus in der üblichen Weise.

Die zweite Beratung des Verfassungsentwurfes wird  
fortgesetzt.

Die Bestimmungen über das Amt des Reichspräsidenten  
werden entgegen dem Antrage der Unabhängigen auf  
Streichung angenommen bis auf Artikel 41, über den  
später abgemittelt wird.

Artikel 45 enthält der Reichspräsident Bündnisse und  
Verträge zu schließen. Kriegserklärung und  
Friedensschluß erfolgen durch Reichspräsident, sobald ein Ver-  
trag mit dem Ziel des Ausschusses aller Geheimverträge  
geschlossen ist, bedürfen alle Verträge mit den Völkern  
des Reiches der Zustimmung des Reichstages.

Abg. Dr. Heine (D. Sp.) befürwortet einen Antrag  
seiner Partei auf andere Formulierung.

Ein Antrag Gröber (Str.) will die Bestimmung über  
den Völkern streichen, ebenso ein Antrag der Unabhän-  
gigen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Heine und der  
Antrag der Unabhängigen abgelehnt. Der Antrag Gröber  
wird angenommen.

Artikel 46 wird also in der Fassung des Ausschusses unter  
Streichung des Abzuges über den Völkern angenommen.

Nach Artikel 46 ernannt und entläßt der Reichspräsident  
die Reichsbeamten und Offiziere. Er kann das Ernennungs-  
und Entlassungsrecht durch andere Beamten aus-  
üben lassen. Artikel 46 wird unverändert angenommen,  
ebenso Artikel 47, wonach der Reichspräsident den  
Vertrag über die gesamte Wehrmacht des  
Reiches hat. Angenommen wird ferner nach kurzer Debatte  
Artikel 48, der bestimmt: Wenn ein Land die ihm nach der  
Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten  
nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit  
Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Der Reichstag wird nunmehr zu der gestern ausgelegten Ab-  
stimmung über Artikel 41, Amt des Reichspräsidenten, über-  
zutreten begründet.

Abg. Dr. von Schulze-Gämnitz einen Antrag, statt  
„Reichspräsident“ zu sagen „Reichsward“.

Der Antrag wird abgelehnt. Entsprechend dem An-  
trage Siegr (Dem.) beschließt das Haus die Fassung, daß  
vom Reichspräsidenten wählbar ist jeder Deutsche, der  
das 35. Lebensjahr vollendet hat. (Damit ent-

fällt die Formulierung des Entwurfes, wonach der Gewählte  
mindestens 10 Jahre Deutscher sein soll, und der deut-  
sch-nationale Antrag, daß der Gewählte als Deutscher geboren  
sein soll.) Die Bestimmung des Entwurfes: „Gewählt ist,  
wer die meisten Stimmen erhält“, wird abgelehnt und damit  
dem Reichsgesetz überwiegen, das bezüglich der Wahl des  
Präsidenten vorgehelt ist.

Die Abstimmung über den Artikel 38, die gestern zurück-  
gestellt worden war, wird nunmehr vorgenommen. Der  
Artikel behandelt die Zeugnisverweigerung der Abgeord-  
neten. Die Abstimmung ergibt die Annahme in der gestrigen  
vom Abgeordneten Wahl (Dem.) begründeten besseren ju-  
ristischen Formulierung.

Nach Artikel 49 kann der Reichspräsident bei Stö-  
rung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung unter  
Verantwortung des gesamten Reichsministeriums mit  
Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten, die zur Wieder-  
herstellung der Sicherheit und Ordnung erforder-  
lichen Maßnahmen treffen, zu einem bestimmten Teile  
auch die Grundrechte außer Kraft setzen. Die Genehmi-  
gung des Reichstages ist einzufolgen. Die Maßnahmen  
sind aufzuheben, wenn der Reichstag die Genehmigung  
verweigert.

Die Abgeordneten Frau Jäger (U. S.) und Genossen  
beantragen die Streichung des Artikels.

Ein gemeinsamer Antrag der Abgeordneten  
Beyerle (Zentr.), von Delbrück (D. N.), Dr. Haas  
(Dem.) und Dr. Heine (D. Sp.) legt eine Formulie-  
rung vor, wonach der Reichspräsident die nötigen Maß-  
nahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der be-  
waffneten Macht einschreiten kann, sowie den Zusatz:  
Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für  
ihre Gebiet einschneidende Maßnahmen treffen; die Maß-  
nahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten außer  
Kraft zu setzen.

## Letzte Debatte.

Die „Times“ melden aus Paris: Die Kommission  
zur Festlegung der Schiedsrichtersprüche an  
den 1. Juli in d. h. hat am 2. Juli den vorläufigen Bericht  
an die alliierte Konferenz in St. Germain, der mit 182 Mit-  
gliedern die Schlichtungsbemühungen abschließt.

## Folgen der Streiks.

Berlin, 6. Juli. Die dem Siemens-Konzern  
angehörige Firma Gebrüder Siemens & Compagnie  
in Berlin-Charlottenburg legte infolge Kohlenman-  
gels ihren Betrieb still und kündigte ihren Gesell-  
schaftsmitgliedern, bestehend aus 1500 Arbeitern  
und Arbeiterinnen, mit gefälliger Kündigungssch-  
reiben.

## Zusammenstöße mit Polen in Katowitz.

Katowitz, 6. Juli. Wie die „Westfälische Mor-  
genpost“ aus Katowitz meldet, kam es dort am  
Sonntag nachmittags 2 Uhr zu schweren Ausschreitungen  
bei einer Versammlung, durch die gegen die Be-  
setzung der Westfalen durch die Armees Haller  
Einmarsch erhoben und dem Ausmarsch des deutschen  
Militärs, das die Westfalen durch amerikanische  
Truppen besetzt werde. Gegen die zur Auf-  
rechterhaltung der Ordnung kommandierten Polizei-  
beamten und Soldaten des Grenzschutzes gingen die  
aus der weiteren Umgebung, zum Teil auf Leiterwagen,  
nach Katowitz gekommenen Polen gewalttätig vor.  
Die Unruhen dauerten etwa eine Stunde, bis  
militärische Verstärkungen eintrafen. Es sind einige  
Tote und eine Anzahl Verletzte zu ver-  
zeichnen.

## „Republik Polen“.

Doppel, 6. Juli. Nach einer Meldung des pol-  
nischen Blattes „Naprzod“ (Deutsch „Vorwärts“) hat  
die Verfassungskommission des polnischen Landtages  
sich endgültig für die republikanische Staatsform ent-  
schieden. Der Staat heißt „Republik Polen“.

## In der Verfassungskommission wurde die Teil- nahme am Völkern abgelehnt.

## Revolutionsär Eisenbahnverkehr in Portugal.

Lissabon, 6. Juli. (Hauss.) Die Regierung hat die  
Verhaftung der Führer der gegenwärtig im Auslande be-  
findlichen Eisenbahnbediensteten angeordnet, da sie überzeugt  
ist, daß die Streikenden nach Vollbringung von Sabotage-  
akten dem Auslande einen revolutionären Charakter  
er geben wollen. Der Präsident der Republik hatte mit dem  
Ministerpräsidenten über die Lage eine Unterredung.

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Dieser Artikel gibt der Be-  
gehrung zu weiten Spielraum.

Regierungskommissar Dr. Frey: Auch ein Abg.  
trägt die Forderung, daß die Belagerungszustand  
in d. h. nicht a. s. t. o. m. e. n. Das haben seine Par-  
teifreunde in Bremen und München und an anderen  
Stellen hinreichend bewiesen. Das Untrüglichste bei  
dem früheren Zustande ist gewesen, daß die Regie-  
rungsbehörden bei der Verhängung des Belagerungs-  
zustandes keine Verantwortung zu übernehmen brauch-  
ten, weil die Militärbehörden in diesem Falle selbst-  
ständig waren. Der Entwurf legt nun die Verant-  
wortung für die Verhängung des Belagerungszustandes  
in die Hände des Reichspräsidenten und der Regie-  
rungsbehörden. Das kann den Abg. Cohn  
dabei beruhigen, daß das Privatinteresse ohne Ent-  
schädigung angetroffen werden wird. Ich glaube, daß  
sich einmal die Zeitungsbürokraten befähigt werden.  
Machungsgewehr, Handgranaten und ähnliches Pri-  
vatvermögen werden abgezogen — im Augenblicke weiß  
ich nicht, ob mit oder ohne Entschädigung — unerschäd-  
licht gemacht. (Andauernde Heiterkeit.) Die nähere Rege-  
lung des Belagerungszustandes wird durch ein Reichs-  
gesetz — ich nehme an, in ruhigeren Zeiten — erfolgen.  
Ich würde mich freuen, wenn die Unabhängigen mit  
uns daran arbeiten würden, den Belagerungszustand  
überflüssig zu machen. (Lebhafte Zustimmung; zahl-  
reiche Rufe: Sehr wahr! Sehr gut!)

Abg. Dr. Haas (Dem.): Die Weibchen Cohn gegen  
den Artikel sind völlig unbegründet.

Abg. Koll (Soz.): Die Unabhängigen haben ver-  
standen, ihre Macht breisender als die Re-  
aktion auszuüben. (Lebhafte Heiterkeit.) Unruhe  
bei den Unabhängigen.)

Abg. Katenstein (Soz.) beantragt, in dem Art. 41,  
in der Verbindung zur Wiederherstellung der öffentlichen  
Sicherheit und Ordnung, die Bestimmung „Einhung“ zu  
streichen. Die Reichsversicherungen halten die ohne Rück-  
sicht auf Parteinteresse für unbedingt notwendig.  
(Beifall.)

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Ich gebe zu, es kann Not-  
wendigkeit geben, wo die Möglichkeit bestehen muß, be-  
sondere Anordnungen zu treffen, die die öffentliche  
Sicherheit gewährleisten. Im letzten Grunde handelt  
es sich für Sie (zu den Soz.) doch nur darum, Ihre Ge-  
walt zu mißbrauchen zum Schutze Ihrer Parteiregierung.

Artikel 40 wird in der Fassung des Antrages  
Beyerle angenommen. Der Antrag Katenstein (Soz.)  
auf Streichung des Wortes „Ordnung“ wird abgelehnt.  
Die Artikel 51 (Gegenseitigkeit), 52 (Bestreitung  
des Reichspräsidenten) und 53 (Reichsregierung)  
werden ohne Erörterung angenommen.

Die Artikel 54 und 55 werden verbunden zur Be-  
ratung gestellt. Sie bestimmen: Der Reichspräsident  
auf seinen Vorschlag die Reichsminister werden vom  
Reichspräsidenten ernannt und entlassen. Der  
Reichspräsident und die Reichsminister  
sind für ihre Amtsführung das  
Recht zu genießen, wenn ihm der Reichstag durch  
ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.

Die Fassung des Entwurfes wird nach kurzer De-  
batte angenommen.

Ueber den Abschnitt Reichsrat (Artikel 61 ff.)  
referiert

Abg. Haasmann (Dem.).

Der Abschnitt wird ohne weitere Erörterung auf  
den Beschluß des Ausschusses angenommen bis auf  
den Artikel 62 und 64 bezüglich des Stimmverhältnis-  
nisses im Reichstag, die erst später im Zusammenhang  
mit dem zurückgestellten Artikel 18 beraten werden  
sollen.

Ueber den 5. Abschnitt, Reichsgesetzgebung, referiert  
Abg. Koch-Rassel.

Bei dem ersten Artikel dieses Abschnittes, Art. 69,  
der von der Einbringung von Gesetzesvorlagen handelt,  
macht

Abg. Dr. Cohn (U. S.) darauf aufmerksam, daß der  
Artikel 162 dem Reichswirtschaftsrat die Befugnis be-  
zogen, seltener als sozialpolitische und wirtschaftspolitische  
Gesetzesentwürfe einzubringen. Er verlangt, daß der Ar-  
tikel 162, der im übrigen die Bestimmungen über das  
Reichssystem enthält, zusammen mit dem Artikel 69 be-  
raten werde.

Da er in längerer Geschäftsordnungsbekanntmachung  
allen Seiten Widerspruch erhebt, bezeugt er schließlich  
die Beschlußfähigkeit des Hauses. Infolgedessen  
bricht Präsident Freydenberg die Verhandlungen ab.

Um 7 Uhr wird die weitere Beratung auf Montag  
2 Uhr vertagt.

## Die Geschichte zweier Städte.

78) Roman von Charles Dickens

Über das zurückgebliebene Weien hatte Drobens genau  
— nicht lieblich und nur Scham getragen, sondern unbedeutend  
und mehr zu ahnen — um Lucien zu veranlassen zu sagen, während sie  
mit ihrer bittenden Hand Madame Defarges Kleid anfaßte:

„Sie werden auf kein gegen meinen armen Gastgebot? Sie  
werden ihm nichts Böses zufügen? Sie werden mich zu ihm  
bringen, wenn Sie können.“

„Mit Ihrem Gatten habe ich hier nichts zu tun.“ entgegnete  
Madame Defarge und sah mit einer nicht aus dem Gleichgewicht  
zu bringenden Ruhe auf sie herab. „Nur die Tochter Ihres Vaters  
ist es, die mich hierherbringt.“

„So, mein Gastgebot, wollen Erbarmen mit meinem  
Gatten.“ Um meines Kindes willen! Es soll seine Fingerringe  
haben. Sie bitten, Erbarmen zu haben. Wir fürchten Sie mehr  
als jene andern.“

„Madame Defarge nahm dies als eine Schmeichelei auf und  
sah Freydenberg an. Sie sagte, der sich verlegen der Daumen-  
nagel zerreiben und sie ansetzen hatte, so sein Gesicht in stren-  
gere Falten zusammen.“

„Was schreist du für Mann auf dem Bettel?“ fragte Madame  
Defarge mit einem lauten Zischen. „Einsfuß?“ Er sagt etwas  
von Winkeln.“

„Der mein Vater in seiner Umgebung viel Einfluß hat“,  
sagte Lucie, indem sie den Bettel hielt auf das Buch, sondern auf  
die, aber ihre desolaten Bilde nicht aus dem Papier, sondern auf  
die tragende betete.“

„Das wird ihn schon freimachen!“ sagte Madame Defarge.  
„Ganz genau.“

„Als Weib und Mutter.“ sagte Lucie sie aus tiefstem  
Glauben, „bitte ich Sie, Erbarmen mit mir zu haben, und die  
Macht, die Sie besitzen, nicht gegen meinen kranken Gatten,  
sondern für ihn zu verwenden.“ O, denken Sie ein Kind das  
leben aus dem Vaters an mich, denken Sie meiner als Weib und  
als Mutter!“

Madame Defarge sah die Fledermaus so kalt wie sonst an,  
und sagte dann zu ihrer Freundin, dem Madonnen:

gefunden hatte, daß alle politischen Gelangenen in Gefahr ge-  
wehen waren, und daß der Adel einige herausgeschleppt und er-  
mordet hatte.

Der Doktor erzählte Mr. Corr unter der Bedingung streng-  
sten Schweigens, auf der er nicht mit Maddrid zu verweilen  
brauchte, daß ihn der Pfandbesitzer mitten durch das mardende  
Gewühl nach dem Gefängnis zu Hilfe gebracht. Dort im  
Gefängnis fand er ein lehrreiches Gemälde, dem man die  
Gelangenen einzeln vorführte, und das in jeder Folge die  
erteilte, die fortzuführen, um sie niederzuwerfen oder sie freizulassen  
lassen sollte (in gewissen Fällen) sie in die Zellen zurückzuführen;  
von denen die meisten von diesem Gemälde getrieben, hatte er sich ihm  
als den genannt, der achtzig Jahre lang im Gefängnis und un-  
verhört Gefangener in der Bastille gewesen war; und einer von  
den zu Gefängnis von anderen aufgefunden und hatte ihn rekon-  
struieren können, wie er ein mal die Gefängnis-Verordnung  
auf Darau hatte er sich in dem aus dem Fische liegenden Ver-  
schleiss verließ, daß sein Schmeichler noch unter den  
lebenden Gelangenen war, und hatte dem Gericht — non dem  
einige Mitglieder der Fledermaus, einige nachdenklich, und andere nicht  
mehr als die Fledermaus rein, einige nachdenklich waren, und andere nicht  
die bringenden Urteilungen gemacht, ihm Leben und Frei-  
heit zu erteilen. In den ersten tollen Demonstrationen, mit denen  
er als ein ausgewählter Ober des gefürchteten Systems begrüßt  
worden war hatte man ihm die Verhängung und das Verhör  
des Doctor Darnows vor dem leiblich eingekerkerten Gericht ausgedehnt.  
Er hatte auf dem Punkte gestanden, freigelassen zu werden, als  
in der zu seinen Gunsten herbeiziehenden Stimmung plötzlich eine  
dem Doktor nicht unerwartliche Wendung eingetreten war, die  
zu einer neuen Gefangenen-Schicht die Verhängung und das Verhör  
des Doctor Darnows vor dem leiblich eingekerkerten Gericht ausgedehnt  
wurde. (Beifall.)

# Aus aller Welt.

**Bebe, 6. Juli. (W.E.)** Seit heute gegen 1/2 Uhr nachmittags brennt die einige hundert Meter lange Güterhalle des Hauptlebensmittelpunktes überhoh mit ihr mehr als 100 Eisenbahnen. Fortgesetzt erdölenen feuergefährliche Güter, wie Benzin und dergl. Der unglückliche Wind treibt das Feuer dem Perlenbahnhof zu und gefährdet auch diesen. Die Entzündungsursache ist noch unbekannt. Man vermutet Brandstiftung durch Sparsparfäden.

**Bombenfall (West Solingen), 5. Juli.** Hier löst der Blitz in ein engliches Munitionslager, das in die Luft flog. Es wurden acht englische Soldaten getötet.

## Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

### Die neuen Strompreise.

Gemäß dem 3. Nachtrag zu den Stromlieferungsbedingungen und dem 2. Nachtrag zu den Bedingungen für Bauhallenanlagen sind für die Monate Juli—September 1919 folgende Strompreise und Gebühren zu beschließen:

- 1) 1/2 Wia für die Kilowattstunde Elektrizität (§ 4 I).
- 2) Der Preis für Anlande- und Auslandsverträge wird auf 1/2 Wia für das Pfund herabgesetzt. Die Verkäufer dürfen Kartoffeln für einen höheren Betrag an Verbraucher nicht abgeben.
- 3) Der Preis für eine Büchse Kondensmilch wird von 3 Wia auf 1,50 Wia herabgesetzt. Die vorstehenden Preise sind Schlichtpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung des Gesetzes vom 17. März 1914, 23. März 1916 und 23. März 1917. Die Uebersetzung der Preise nicht die dort angegebenen Maßlösungen nach § 10.

## Lebensmittel-Kalender.

### Sechsbung der Preise für Kartoffeln und Kondensmilch.

Gemäß Anordnung des Reichsernährungsministers wird mit Wirksamkeit vom Montag, den 7. Juli d. Js. folgendes bestimmt:

1. Der Preis für Anlande- und Auslandsverträge wird auf 1/2 Wia für das Pfund herabgesetzt. Die Verkäufer dürfen Kartoffeln für einen höheren Betrag an Verbraucher nicht abgeben.

2. Der Preis für eine Büchse Kondensmilch wird von 3 Wia auf 1,50 Wia herabgesetzt. Die vorstehenden Preise sind Schlichtpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung des Gesetzes vom 17. März 1914, 23. März 1916 und 23. März 1917. Die Uebersetzung der Preise nicht die dort angegebenen Maßlösungen nach § 10.

50 Gramm Auslandsbutter. In der Woche vom 7. bis 13. Juli werden auf dem Abchnitt 2 der Fettkarte für jede Portion des Saushalts 50 Gramm Auslandsbutter zum Preise von 68 Wia abgegeben. Die abgetrennten Abchnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 14. Juli 1919, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Heringen in der Tafelmschule am Dienstag, den 8. Juli 1919. Jagelaffen zum Einkauf werden die

**Amsterdam, 6. Juli.** In Rotterdam ist ein Ozeifer von ungefähr hundert Quadratmetern Flächenraum entzweit worden, das schätzungsweise hundert Millionen Tonnen Petroleum enthält. Es wurden bereits mehr als 16 Millionen Tonnen Erdöl produziert.

## Parteinrichtungen.

**Neue Parteiblätter.** In Erfurt erscheint seit 1. Juli ein neues mehrteiliges wöchentliches Blatt unter dem Titel „Härlin der Sozialdemokratie“. Für den Freistaat Gotha und angrenzende Gebiete erscheint seit dem gleichen Tage unter dem Titel „Vollstimme“ ein Lagesonntag für die Sozialdemokratie.

Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 12 000 bis zurück 8 001 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 8 000 bis 4 001 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Portion eines Saushalts ein arderer Portion zum Preise von 70 Wia abzugeben. Papier oder Tafeln sind mitzubringen. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeschnittenes Geld ist herbeizubringen.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Dienstag, den 8. Juli, auf den Abchnitt 1 für die eingetragenen Kunden bei dem Milchhändler Ende, Delfischer Str. 10 und bei der Milchhändlerin Schwabe, Rejener Str. 68. Auf jeden Abchnitt wird 1/2 Pfund abgegeben. Die abgetrennten Abchnitte sind bis 11. Juli 1919 abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Käse in der Tafelmschule am Dienstag, den 8. Juli 1919. Jagelaffen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 34 501—35 700 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber mit den Nummern 35 701—38 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Portion eines Saushalts werden 55 Gramm zum Preise von 20 Wia abgeben. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeschnittenes Geld ist herbeizubringen.

Griech und Sakerloden. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Griech und Sakerloden wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 8. Juli 1919. Für jede Portion eines Saushalts werden 1/4 Pfund Griech und 1/4 Pfund Sakerloden abzugeben. Der Verkaufspreis beträgt für Griech 48 Wia und für Sakerloden 92 Wia für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern den Griech und die Sakerloden einzulassen, bei welchen sie zum Bezug von Kolonialwaren in die Kundenliste eingetragen sind. Der Verkauf für Griech erfolgt unter Abrechnung der Marke 354 und der Verkauf für Sakerloden unter Abrechnung der Marke 355 des Warenzeichensystems. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Waren zu übergeben gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoss, Saal links, binnen acht Tagen unter Angabe ihres Rechtsbehelfes einzureichen. Auswärtigen Verkäufern der Verkaufstratung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Neue Sendungen von Kartoffeln. In der Tafelmschule wird Sortierkartoffeln, die Dole für 60 Wia und 1 Wia, verkauft. Außer

französische Partei. Es werden durch diese neuen Organe unsere Parteianhängerhaft sich fortan wieder mehr Geltung verschaffen können.

## Briefkasten der Redaktion.

E. S. E. 100. Nach Rumänien ist noch kein Nachrichtenverkehr möglich.

Beantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Max Schemm, für den Anzeigenteil: Rudolf Rogganski, beide in Halle. Druck und Verlag der Volkstimme G. m. b. H. in Halle, Gr. Ulrichstraße 27.

## Ämtliche Bekanntmachungen für Bitterfeld.

### Bestimmungen.

Infolge einer Betriebsänderung bei der mit der Beschaffung von Reichsbrotmarken beauftragten Drucker ist ein Teil der Reichsbrotmarken unentgeltlich (ungekollert) geliefert worden. Die Umlaufzeit dieser unentgeltlichen Reichsbrotmarkenbogen wird auf die Zeit bis zum 3. August 1919 einschließlich beschränkt. Es darf also vom 4. August ab Wägen um unentgeltliche Reichsbrotmarken nicht mehr bestellt werden. Wer über diese Zeit hinaus mit solchen Reichsbrotmarken verlagert ist, hat dieselben bei der zuständigen Gemeindebehörde umzutauschen.

Bitterfeld, den 24. Juni 1919  
Der Vorsitzende des Kreisamtes des Reiches Bitterfeld, Friedrich von Bodenhausen.

## Ämtliche Bekanntmachungen für Bitterfeld.

Reue Schätzpreise. Vom 25. Juni d. Js. gelten folgende Schätzpreise bei Erben für Erzeuger 40 Wia, für Grobhändler 50 Wia, Stangen und Buchbohnen, für Erzeuger 35 Wia, für Grobhändler 48 Wia, Wägen und Verkohlen, für Erzeuger 45 Wia, für Grobhändler 58 Wia, Wägen und Saubohnen, für Erzeuger 20 Wia, für Grobhändler 28 Wia, Wägen und Saubohnen, für Erzeuger 16 Wia, für Grobhändler 24 Wia, Frühkartoffeln mit jungem Laub, für Erzeuger 30 Wia, für Grobhändler 36 Wia, Frühkartoffeln (alle Sorten), für Erzeuger 22 Wia, für Grobhändler 30 Wia, Frühkartoffeln mit Kraut, für Erzeuger 20 Wia, für Grobhändler 28 Wia, Wägen und Rohhandelskartoffeln werden noch bekanntgegeben.

Bitterfeld, den 7. Juli 1919.  
Der Magistrat.

**Walhalla**  
Opern-Theater  
Ensemble-Gastspiel  
Dir. Felix Melandart  
Der Opernschlagler:  
**Ihre Hoheit die Tänzerin**  
Musik v. Walter Götz.  
Anfang 1/2 Uhr.  
Keine Überzahl!  
Die Vorstellung beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten ab Dienstag, den 8. Juli, an der Kasse des Stadttheaters. \*5085

**Stadt-Theater**  
Dienstag, d. 8. Juli 1919, Anfang 7, Ende 11 Uhr:  
**Siegfried**  
von Richard Wagner.  
Mitwoch: Martha  
**Bad Wittekind.**  
Dienstag, den 8. Juli 19, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Regiments. Regie. Hr. 38  
Einstiegspreise:  
Kassensitzer 5. Haupt. Erwaehnte 60 Wia. Kinder 40  
Dauerkarten h. Gälligkeit.  
Mitwoch, den 9. Juli 19, abends 8 Uhr:  
**Sinfonie-Konzert.**

**UT**  
Fernruf 1224 Fernruf 5738  
Leipzigerstr. Nr. 88. Alte Promenade Nr. 11 a.  
**Des Glückes lachender Erbe**  
Drama in 5 Akten.  
Hauptrolle: Ingeborg Spangefeld.  
Viel zu spät zum Heiraten.  
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.  
Um Mitternacht im Schlafwagen.  
Sensat.-Schauspiel in 1 Akt.  
Beginn 4 Uhr.  
Beginn 4 Uhr.

**Gute Rucksäcke**  
aus echtem Jagdleinen mit stark Lederriemen sehr preiswert.  
**C. F. Ritter,**  
Leipziger Strasse 90.  
**GM**  
Gummwaren-Fachgeschäft und Versandhaus.  
Preisliste gratis.  
**C. Klappenbach,**  
Gr. Ulrichstrasse 41.

**Reine Uebersee-Zigarren**  
Samarita · Brasil · Havana  
preisw. Restposten abzug  
**Topf, gasse 2, 1.**  
Fein umgebrachte  
**Möbel aller Art**  
Küchen, Schlafzimmers-Einrichtungen, Stuben- und Schränke, Veranda, Sofas, Matten (große Auswahl) empfiehlt auf Entwerfen, Hermannsplatz, R. Sachse, Döhner Str. 7.

**Apollo-Theater**  
tägl. abds. 8 Uhr:  
Die  
**verschiedene Frau.**  
Sperre u. Que. Hal. Gonda Emmy Stamm a. G.  
Sonnt. 9—11.5—1/2.  
**Urin-Untersuchung,**  
chemische u. mikroskop., sowie Prüfung von Harnsteinen auf Entzündung, ferner gewöhnlich und billig  
Apoptiker C. Krätzig, Königsr. 24, 2. Gasse.

**Stadttheater**  
15. 17. 19. 22. Juli:  
**Der Ring des Nibelungen.**  
Musikalische Leitung: Fritz Reiner vom Landes-theater Dresden.  
Inszenierung und Spielleitung: Leopold Sachse.  
Mitwirkende:  
Zdenka Fasnberger-Kottl, Kammer Sängerin, München;  
Lilly Hafgen-Wang, Berlin;  
Frieda Schreiber, Kammer Sängerin, Leipzig;  
Eugen Albert, Leipzig;  
Hans Müller, Leipzig;  
Friedr. Plasmack, Kammer Sänger, Dresden;  
Ernst Poszony, Leipzig;  
Fritz Vogelstrom, Kammer Sänger, Dresden;  
Georg Zoltmayr, Kammer Sänger, Dresden;  
Preise der Plätze von Mk. 1,20 bis Mk. 18,00.  
Eintrittskarten ab Dienstag, den 8. Juli, an der Kasse des Stadttheaters. \*5085

**E. Kramers Konzerthaus**  
Dellitzscher Strasse 2  
**Täglich Konzert**  
von erstklassiger Damenkapelle.

**Beachten Sie**  
unsere Telefon-Nummern:  
**5407 Verlag und Expedition.**  
**6802 Redaktion**  
**„Volksstimme“**

**Buchhandlung der Volksstimme**  
Fernsprecher 5407 HALBE Gr. Ulrichstraße 27  
Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:  
**Die Gleichheit** Zeitschrift zur Verfechtung der Interessen der schaffenden Frau. Einzelnummer 15 Pf.  
**In freien Stunden** Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 20 Pf.  
**Der Wahre Jacob** Illustrierte polnisch-saltische Wochenschrift, die einzelne Nummer 15 Pf.  
**Berliner Illustrierte Zeitung** Einzelnummer 20 Pf.  
**Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek** herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca 50 verschiedene Bänder 20 Pf.  
Für die Schneiderei:  
Modenzettung / Frauenzeitung / Praktische Damenmode  
Hauschneiderei / Sonntagszeitung / Deutsche Modenzettung  
— Besellungen nehmen unsere Ausdräger entgegen. —

**Freiwillige Eisenbahntruppen**  
(Reichswehr).  
Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.  
Handwerker werden bevorzugt.  
Löhning für Unteroffiziere und Mannschaften:  
a) mobile Löhning nach Dienstgraden,  
b) eine Reichswehrlöhne von 2 ZL 5.— Mark.  
c) Löhningzuschüsse sowie vorverheiratet sind.  
Zur Einstellung sind erforderlich:  
1. Militärpapiere,  
2. polizeiliches Führungszeugnis,  
3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).  
Aldung und Ausrüstung:  
Werbestelle für Eisenbahntruppen.  
Magdeburg, Am Sudenburger Tor, Baracke E.  
A3502

**Stellen finden**  
Zusertüchtigen, läng. u. mehr  
**Küschler,**  
auten Körperpflege, gebildet, Konflikt mit guten Zeugnissen, für Maßschneidern und Schneiderei (auch mod.) bei Meißner, 4316.  
**Einen tüchtigen Annoncen-Akquisiteur**  
stellt ein  
**Verlag der Volksstimme**  
Gr. Ulrichstr. 27.  
Schriftliche Bewerbungen bis 7. d. Mts. an den Verlag erbeten.

**Tücht. Kesselschmied,**  
selbständigen, älteren Mann, sucht bei jedem Ort  
**Doering & Lehmann, I.-I.**  
Reparaturwerkstatt, Döhnerdorf, 5104

10. deutscher Gewerkschaftstongress.

2. Verhandlungstag (Fortsetzung).

Er erhielt jedoch das Schlußwort... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Schlußrede Dittmann hat uns wieder gezeigt...

3. Verhandlungstag.

Zu Beginn der heutigen Sitzung werden die Mitteilungen über die Anträge zum Redaktionsbericht der Generalkommission... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

der Leipziger spricht sein Bedauern über die geringe Zahl der anwesenden weiblichen Vertreter aus... In der Nachmittagsung wurde die Besprechung fortgeführt...

ALLE
Zuschriften und Einsendungen an die Redaktion der Volksstimme müssen die Adresse: Gr. Brauhausstr. 17...

geleitet eine Kundgebung gegen das bayerische Treiben der Alldeutschen in der Friedensfrage einberief... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben... Die Arbeiterbewegung nicht durch solche Heben...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

als Zustimmung und freudiges Bekenntnis zu den Tönen des

Der erste Disziplinardirektor Dr. Hoffmann verurteilte den Standpunkt der deutschnationalen Volkspartei zu verabsichtigen. Da er aber nichts als eine antimilitärische Forderung, verlangte die

„Arbeiten und nicht verzweifeln!“

**Rinder-Melieberg-Blind.**

Als die verheirathete Menge am Sonnabend, den 2. März, dem Oberamtamt n. A. Klüber ins Wollers nach und stöckte, da abnahm sie nicht zum, das der Herr Klüber nicht erwidern konnte, da die

**Blindes Kind erworben**

worden ist, dessen Witwe meins in diesen Tagen ganz neue Angaben über den Vorgang der Erwerbung

**Baldige Abreise der erkrankten Kinder**

Die Centralstelle der Fürsorge für die Unterbringung von kranken Kindern in der Schweiz telegraphirt, daß am 20. Juli

soßen können, werden arbeiten, daß die Parteien zum Will-

\* Einrichtung einer Stelle zur Bekämpfung des Schleichhandels. Wir wirksamere Verfolgung der Vergehen gegen die kriegswirtschaftlichen Bestimmungen, insbesondere des Schleichhandels und

Die Eröffnung einer Volkshochschule für Halle erörterte eine Zusammenkunft von Vertretern verschiedener

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

Heute durch die letzte Dauer des „Kübler-Bröckel“ verurtheilt

**Heber das Ausland der Gegenwart sprach Freitag**

Dr. v. Freitag sprach über den Vorzug, einer der besten

**Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Leh-**

**Die Tarifverhältnisse der Angestelltenvereine bitten um darauf**

**Der Reichsausschuss der Gewerkschaften, Arbeiter und**

\* Die reichsweite Arbeitslosigkeit. Inwieweit man die halbesche Studentenarbeit bereitet einen anderen Ausweg

**Annahme von Kriegsgesangenen.**

**Die Gewerkschaften für Kriegsbeschädigte von 80 Mrd.**

**Der Junggebeirterbund Gassenmarkt hielt hier vor**

**Am Sperr- und Gasseffekt auf dem Aktienmarkt „Olympia“**

**Der Ring des Nibelungen im Stadttheater.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Schwurgericht, Halle, den 4. Juli 1919.**

**Aus der Provinz**

**Bradford. Unabhängige im Schlepptau**

„Unabhängige im Schlepptau eines „Demokraten“. In einer Auseinandersetzung